

Fahrbericht 05.09. – 07.09.2014



Die Jubiläumsfahrt

Endlich war es wieder soweit. Die Fahrt nach Miskolc konnte beginnen, im Team mit Tina und Léon, also mit den Menschen, die ich schon jahrzehntelang kenne. Und bei denen man weiß, dass man auf einer Wellenlänge ist und das gleiche Ziel verfolgt. Am Samstag würde noch Kathi aus Österreich dazukommen. Ebenso hatte sich Corinna angemeldet, die mit ihrem Mann in Ungarn ihren Urlaub verbrachte und das Tierheim kurz besuchen wollte, um vor Ort auch noch Bilder zu machen.



Die Hinfahrt verlief bis auf zähfließenden Verkehr bei Wien sehr zügig. Zwischendurch konnten wir noch medizinische Spenden einladen. Gerade diese werden vom ungarischen Team dringendst benötigt, denn nur mit genügend Material können sie die vorhandenen Verletzungen versorgen und die notwendigen Operationen durchführen. Wir waren kurz vor Beginn der Dunkelheit in Budapest und Léon wollte uns Mädels einen besonders schönen Teil der Stadt präsentieren. Somit fuhren wir ein Stück an der Donau entlang und das was wir sahen, kann man mit Worten – wenn man sonst eher die zerfallenen oder kleinen armselig wirkenden Häuser entlang der Autobahn kennt – nur schwer beschreiben. Wir sahen so wunderschöne und gigantische Bauwerke, dass Tina und ich aus dem „Aaah“ und „Oooh“ nicht rauskamen und Bilder über Bilder machten. Diese könnt Ihr / können Sie im Anhang finden.



Im Hotel bekamen wir , nachdem wir auch die restliche zweistündige Fahrt geschafft hatten, noch die weltbeste Pizza , und dieses Empfinden liegt nicht an dem Hunger und dem Zur-Ruhe-Kommen nach der langen Fahrt, sondern tatsächlich an dem Geschmack!! Irgendwann war dann auch die nötige Bettschwere da. Und dennoch bin ich nachts immer mal aufgestanden, ans Fenster gegangen und habe versucht „zu orten“ ob das Bellen, das man hören konnte, zu einem unserer Miskolc-Hunde gehörte. Nina hatte uns am Vorabend gebeten, erst um 10.00 Uhr ins Tierheim zu kommen, da sowohl sie als auch Livi zuvor mit Tracesbestätigungen, etc. beschäftigt wären. Was für eine Überwindung für uns, nicht wie zuvor geplant, dort um 9.00 Uhr auf der Matte zu stehen, um ja genug Zeit mit den Tieren verbringen zu dürfen. Jede Minute ist kostbar. Also hielten wir uns länger beim Frühstück auf (puh, was für ein Kaffee, was für Brötchen...) und wurden immer kribbeliger. Aus Langeweile – oder purer Verzweiflung, weil die Uhr so langsam lief – entdecken wir dies: Wenn man die Außentreppe / Feuerleiter bis zur obersten Etage des Hotels hochläuft, sich dann weit übers Geländer beugt, am Kamin der nachbarschaftlichen Firma vorbeischaute, kann man das Dach und

den Schriftzug des Tierheims sehen. Tadaaa.



Beim Anblick des Tierheims wieder Gefühlschaos: Vorfreude auf das Team, auch wenn man sich erst eine Woche vorher beim Jahrestreffen in Burscheid gesehen hatte. Vorfreude auf all die Tiere mit dem Wunsch, tolle Bilder für Vermittlungen zu machen, allen eine Streicheleinheit geben zu dürfen und für jeden ein Leckerchen parat zu haben. Die Angst vor Bildern, die man nicht mehr vergessen wird.....



Die Begrüßung war wieder sehr herzlich. Man ist sich nicht fremd, das gibt ein gutes Gefühl. Man spürte die Freude des Teams über unser Kommen. Das, was wir als erstes sahen, waren einige Transportboxen voller Welpen unterschiedlichster Art: Klein, flauschig, hell. Gedanke: Gott sei Dank, die sind ganz schnell vermittelt. Niedliche kleine Flauschbälle. Dann aber die Transportbox mit den kleinen schwarzen Welpen mit größeren Pfoten. Gedanke: Oh nein, die werden schwarz und groß und werden es somit schwer haben, einen Platz zu finden.



Die Spenden wurden ausgepackt, vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.



Geschenke wurden verteilt. So erhielt z. B. die Tierärztin des Tierheimes Szuszi, da sie deutsch lernt, eine deutsche Hundezeitung. Auch Kathi kam schon im Tierheim an, den Wagen beladen mit Futterspenden durch die von ihr eingerichtete Seite bei Amazon. Ebenfalls Corinna und ihr Mann.



Es wurde um zwei Katzentests gebeten, die als erstes durchgeführt werden. Einen hatten Léon und ich gewünscht für Fátira, eine Hündin, die mir seit der Fahrt im vergangenen September nicht mehr aus dem Kopf gegangen ist. Und für die ich unbedingt die Chance auf ein Zuhause erhöhen wollte und schon einige Pflegestellen genervt hatte, ob sie das Mädels nicht als Pflegeri zu sich nehmen wollen. Beim Katzentest kümmerte sie sich wenig um die Katzen, dafür mehr ums Katzenfutter und um mich. Außerdem legte sie sich ins Katzenklo, so als wolle sie sagen: „Auf eine Katze mehr oder weniger bei euch daheim kommt es doch nicht an...!“. Ich greife vor: Jedesmal wenn ich an diesem Tag an ihrem Zwinger vorbeiging und sie mich sah, begann sie furchtbar zu weinen und so gab es eine spontane Nr. 21 auf der Ausreiseliste. Tja, die Waffen eines felligen Mädchens....



Diese Fahrt war eine besondere Fahrt, denn wir durften den 1.000 Hund mitbringen. Bedeutet, dass in den sieben Jahren der Fahrten des Vereins nach Miskolc schon viele, viele Fellknäuel mit in Endstellen und Pflegestellen gebracht werden durften. Herzlichsten Dank an alle, die mit Plätzen für die Hunde dafür gesorgt haben, dass diese Fahrten überhaupt stattfinden konnten. Nach dem Vorbereiten des Transporters für den Folgemorgen gingen wir zum nächsten „Tagespunkt“ über. Viele Bilderwünsche wurden Tina zuvor von Vermittlern geschickt, so dass nach Plan fotografiert werden konnte. Der Knaller war dann Kathi. Wir hatten uns zuvor nur flüchtig kennengelernt und ich denke, wir waren alle überrascht, dass es ein wandelndes Canifair-Lexikon namens Kathi gibt. Sie scheint die Namen – und dazugehörigen Gesichter, und garantiert die Geschichte – eines jeden Hundes zu kennen. Auch sie hatte noch eine lange Liste an Hunden, von denen Bilder gemacht wurden. Mit verschönernden Accessoires sind sehr hübsche Fotos entstanden.



Man sieht hierbei das Verhalten der Hunde, sieht die bei manchen vorhandene Angst. So bleibt nach wie vor ein Problemfall die Hündin Lane. Warum sie noch kein Zuhause hat ist unverständlich. Ob es bei ihr auch an der oben erwähnten Kombination groß und schwarz liegt? Lane befindet sich bei Junghunden im Zwinger, scheint dort zumindest nicht gebissen zu werden. Aber man sieht und merkt ihr die Traurigkeit so sehr an. Der Welpe Ecora ist inzwischen gewachsen. Dennoch erwartet man ein lebendiges, fröhliches, sich welpenentsprechend verhaltendes Mädels. Nein, sie verhielt sich geduckt, man spürte ihr Unbehagen und ihre Angst. So ein junges Ding, es soll nicht geschädigt werden fürs Leben.



Die Anspannung im Tierheim war nicht so stark wie bei den Fahrten zuvor, so dass wir wirklich jedem einzelnen Hund ein Leckerchen geben und alle Tiere, wenn sie sich nicht in den Holzhütten versteckten, kurz berühren konnten. So viele Hunde, so wenige Stunden.



Wie gerne würde man sich für jedes einzelne Geschöpf richtig viel Zeit nehmen. In den Zwingern und an Ketten bekannte Gesichter, neue Gesichter. Geschöpfe, deren Geschichte und Schicksal man aus dem Internet kannte.



Auf dem Weg über das Grundstück entdeckten wir einen Hund, der sich in dem Moment selber in die Seite biss. Es floss Blut. Szuszi, die Tierärztin, erklärte uns, dass schon aufgrund des Selbstbeißens der Schwanz amputiert worden ist und dass man schon viel probiert hätte, um Ronald von seinem Verhalten zu heilen, es bisher aber noch keine Lösung hierfür gegeben hätte.

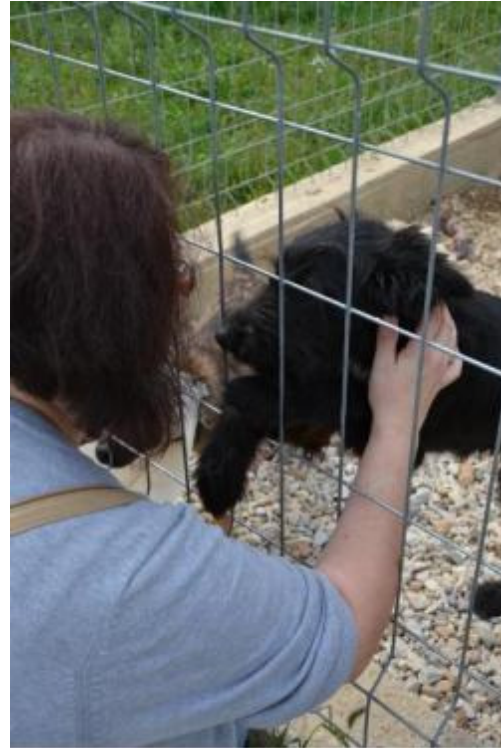


Über Euthanasie wurde in dem Zusammenhang gesprochen. Dies hat uns sehr getroffen.



Denn Ronald wurde, wenn man ihm Aufmerksamkeit schenkte, schlagartig ein anderer Hund. Schmusig, lieb. Nicht auf uns losgehend. Und er ist bildschön. Wir hoffen so sehr, dass sich für ihn ein geeigneter Platz findet und wir wünschen ihm so sehr, dass sich sein Verhalten durch Liebe oder durch medizinische Behandlung verändern lässt.

Tina hat sich selber auch noch in Hugo verliebt, der ihrer Hündin Sila so ähnlich sieht. Verlieben ist menschlich und geschieht dort so leicht.



Bald kommt die kalte Jahreszeit. Tiere mit kurzem Fell oder mit Verletzungen gehören an einen warmen Ort. Wir hoffen auf eine hohe Zahl an Vermittlungen vor dem Winter. Bei Minusgraden gingen und gehen meine Gedanken automatisch nach Ungarn. An die Situation im Heim, an die frierenden Hunde und an das zugefrorene Trinkwasser. An die Zustände vor ein paar Jahren, als bei der Fahrt noch ein Hilferuf gestartet wurde, weil die Kälte lebensbedrohlich war.

Auch eine Flut an Katzenwelpen fällt auf. Viele Katzenboxen stehen in den Gängen und die Kleinen miauen jede Person, die an den Käfigen vorbeigeht, an. Für mich als Katzenliebhaberin ein schwer zu ertragender Zustand.



Am Abend – der Tag verging wieder viel zu schnell – luden uns unsere ungarischen Gastgeber zum gemeinsamen Essen ein. Patti, der Sohn von Nina, erzählte uns viel über die finanziellen Hintergründe der Ungarn. Die geringe Höhe der Einkommen, die im Vergleich enorme Höhe der Ausgaben. Die Frage, wie man so überleben kann. Ob es Menschen gibt, die ihre Tiere lieb haben, aber es sich nicht leisten können, für sie in Notfällen aufzukommen und sie deshalb vor die Tür setzen und ihrem Schicksal überlassen?! Auch dies kommt sicherlich vor. Ansonsten war es ein superschöner, lustiger und entspannter Abend. Wir hätten noch länger zusammen sitzen und schwatzen können, aber die Betten riefen nach Tina, Kathi, Léon und mir.

Um 4.45 Uhr nämlich haben wir begonnen, unsere Weggefährten für die nächsten 1.400 km einzuladen. Der Anblick der Halsbänder und Geschirre, die mit Namen versehen vor dem Büro lagen, sorgte bereits für eine Gänsehaut. Die Hunde die gebracht wurden, wurden uns schon durch das Bellen der anderen Hunde in den Zwingern angekündigt. Wir sind uns sicher, dass die meisten Fellnasen, die schon in Österreich und Deutschland erwartet werden, genau wissen, dass es ihnen bald besser gehen wird. Manche kommen entspannt und freudig zu dem Transporter und lassen sich ohne Probleme in die Box setzen.

Für Léon und mich war es nicht nur eine besondere Fahrt, weil wir spontan unsere Fátia mitnahmen, sondern auch, weil wir – wie schon vorher geplant – für unsere Freunde Rana und Claus Familienzuwachs mitbringen durften. Uns war klar, dass Hanni hiermit einen Glücksgriff gemacht hat. Auch wenn sie das zu dem Zeitpunkt noch nicht wusste. Genauso ging es Tina, denn Marvin würde ein neues Daheim bei ihren Freunden Monika und Thomas finden .

Die Rückfahrt konnte starten. Es war eine Fahrt mit vielen Stops. Am Budapester Ring nahmen wir noch die kleine Lia auf, welche von Monika, bei der sie bisher versorgt und verwöhnt wurde, mitsamt Lieblingskissen und –spielzeug abgegeben wurde. Ebenso nahmen wir noch für einen befreundeten Tierschutzverein den Boxer Bruno mit. Ihn hörte man immer sobald man die Tür des Transporters öffnete. An seinem tiefen „Wuff“ hatten wir echt viel Spaß – Boxer halt...

Wie schön, dass wir schon in Österreich die ersten Hunde übergeben durften. Und somit hatten wir öfter diesen tollen Moment der ersten Begegnungen zwischen Menschen und Tieren.

Kathi verließ uns hier, da sie in ihrem Heimatland angekommen war. Kathi, wir hätten dich gerne mitgenommen.

Für uns noch amüsant, dass die sehr nette Verkäuferin eines Geschäftes, die uns auch bei dieser Fahrt mit Futterspenden versorgt hatte, uns ein paar Tage zuvor erzählt hatte, dass eine Bekannte von ihr einen Hund aus Italien bekommen würde. Dass sie sich vertan hatte, und genau diese Bekannte in Siegburg Celeste übernahm, stellte sich erst

vor Ort heraus.

An der Ohligser Heide, der letzten Station, warteten wie üblich die meisten Abholer. Was für ein Gefühl, diese freudigen und erwartungsvollen Gesichter zu sehen – selbst bei den erfahrenen Pflegemuttis. Ich durfte unseren Freunden Hanni überreichen. Und es war keine Überraschung darüber vorhanden, dass wir selber auch noch unsere Fátra mitgebracht hatten ;-))). Was eigentlich eine Überraschung sein sollte.....

Es war eine tolle Fahrt mit einem tollen Team bei tollen Menschen und Tieren.

Ohne schreckliche Ereignisse. Halt so, wie man sich eine Jubiläumsfahrt vorstellen und wünschen würde.

Die nächste Fahrt für uns? Ich kann sie nicht erwarten !

Auf die nächsten 1.000 Hunde,

Eure / Ihre Tonja

Zur Hauptseite von [CaniFAIR e.V.](#)